

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 132 (2006)
Heft: 40: The London Plan

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

U M W E L T

Studie zu Bauerneuerungen

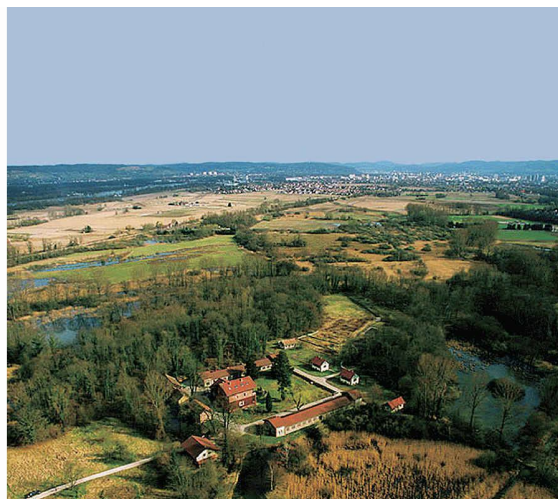
Unter dem Titel «Energetische Verbesserung des Gebäudebestandes – Defizite, Ursachen, Chancen, Massnahmen» untersuchen fünf Wissenschaftler von CEPE-ETH und Econcept die Erneuerungsmodi bei Ein- und Mehrfamilienhäusern. Obwohl zwischen 1990 und 2000 knapp ein Viertel des Wohnungsbestandes wertvermehrend erneuert oder umgebaut wurde, besteht nach wie vor ein Defizit, wie der Referent, Walter Ott, mahnte. Erst 50 % der zwischen 1946 und 1970 erstellten Wohnungen sind bis ins Jahr 2000 erneuert worden. Ungenügend ist auch die Qualität der Modernisierungen: Viele Massnahmen dienen einzig der Instandsetzung und seien ohne energetische Relevanz. Eine Ausnahme bildet der Ersatz von Fenstern sowie ergänzende Wärmedämmungen bei Dach- und Fassadenerneuerungen. Doch der Anteil solch vorbildlicher Dämmung schwankt bei den sanierten Gebäuden zwischen 20 % und 55 %. Gesamterneuerungen sind kaum auszumachen, kommentieren die Autoren die heutige Situation.

*Othmar Humm, Fachjournalist, Zürich, humm@fachjournalisten.ch
Bestellung des Tagungsbands unter
www.brenet.ch*

Lenkungsabgabe bleibt umstritten

(sda/pd/km) Seit über sechs Jahren ist das CO₂-Gesetz in Kraft. Jetzt, wo es ernst wird mit der Einführung dieser Lenkungsabgabe, scheiden sich noch immer die Geister.

Die Umwelt-, Raumplanungs- und Energiekommission (Urek) des Ständerats hat sich zwar klar für die kostendeckende Einspeisevergütung für Strom aus erneuerbaren Energien ausgesprochen, wolle aber just jene Energie davon ausklammern, die langfristige einen der grössten Beiträge an unsere Stromversorgung leisten müsse: die Fotovoltaik. Dies schreibt der Schweizerische Fachverband für Sonnenenergie, Swissolar, in einer Reaktion. Mit der Begrenzung der Einspeisevergütung auf maximal das Dreifache des Marktpreises (rund 25 Rappen pro Kilowattstunde) würden kostendeckende Preise für Solarstrom verunmöglicht. Laut der Agentur für erneuerbare Energien und Energieeffizienz (AEE) ist damit die Verbreitung der europaweit boomenden Alternativenergien in unserem Land gefährdet. Folge das Parlament der Urek, belege sich die Schweiz gegenüber Westeuropa ins Abseits. Das Geschäft wird in der Dezembersession im Ständerat behandelt.



Französische Fischzucht-Forschungsstation in der Kleinen Camargue. Im Bild oben rechts Basel, links der Rhein und Deutschland (Bild: J.J. Diemer)

«Kleine Camargue» wird gross

(sda/afp/km) Das Naturschutzgebiet «Petite Camargue» in den elsässischen Rheinauen wird deutlich vergrössert. Dies gab das französische Umweltministerium kürzlich bekannt. Das per Dekret geschaffene neue Reservat im Dreiländereck zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz erstreckt sich demnach über 717 ha Land und 185 ha Wasserläufe. Bislang umfasste die seit 1982 unter Naturschutz stehende Kleine Camargue am elsässischen Oberrhein nur 120 ha, die in zwei 90 und 30 ha grosse Flächen geteilt waren.

Vielfältiges Tierhabitat

In den Sumpfgebieten der Kleinen Camargue sind zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten beheimatet.

Nach Angaben der örtlichen Naturschützer gibt es dort 40 verschiedene Arten von Libellen, 12 Arten von Fischen, 16 Arten Unken, Frösche, Kröten und sonstige Amphibien, 174 verschiedene Vogel- und 30 verschiedene Säugtierarten. Die Flora umfasst unter anderem 15 Arten wilde Orchideen. Mit der Ausweitung des ältesten elsässischen Naturschutzgebietes will die französische Regierung das Ökosystem um den Rhein und die alten Nebenarme des Stromes sowie die umliegenden hügeligen Wälder wiederherstellen. Zudem soll das Überwintern der Vögel in einem «Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung» begünstigt werden.

www.petitecamarguealsacienne.com/

Josef Meyer Stahl & Metall AG
Seetalstrasse 185, CH-6032 Emmen
Tel. 041 269 44 44, www.josefmeyerstahl.ch

JOSEF MEYER

**GesAMTLösungen –
geprüft nach ISO, SQS und DIN.**

BAUEN NACH MASS IN METALL & GLAS